

Ein Haus mit vielen Geschichten

Von unserer Mitarbeiterin
ANGELIKA KNÖPKER

Sendenhorst (gl). Auf Antik- und Trödelmärkten fühlt er sich zu Hause. Sein gemütlich eingerichtetes Haus am Teigelkamp 36 ist ein kleines Museum. Der Besucher wird ganz still, wenn er das Wohnzimmer von Bernd Höne in Sendenhorst betritt: Jeder Einrichtungsgegenstand stammt aus alten Zeiten, erzählt Geschichten – Geschichten, die auch immer etwas mit dem 69-Jährigen zu tun haben.

In liebevoller Kleinarbeit hat der pensionierte Lehrer die Zeugen der Vergangenheit restauriert. „Reich ist der, der so viele Träume in seiner Seele hat, dass sie durch die Wirklichkeit nicht zerstört werden“, sagt Bernd Höne. Er hat sich vor sechs Jahren einen seiner Träume erfüllt. Ein Prunkstück ist das Kutschenmuseum. Der Ausflug in die Nostalgie wird zu einer Zeit der Stille und Besinnung. Der Sendenhorster öffnet es täglich von 10 bis 20 Uhr und geht nie mit Besuchern mit, denn „sie sollen sich hier fallen lassen“ und auf eigene

Faust ein Stück Geschichte erfahren.

25 liebevoll restaurierte Kutschen vom 18. bis 20. Jahrhundert hat Bernd Höne gesammelt. Figuren in original Trachten und viel Zubehör ergänzen die faszinierende Ausstellung. Viele hat der Pensionär vor der sicheren Vernichtung gerettet. „Damals zündeten die Bauern die Holzwagen mit Strohbindeln an und übergaben das Eisen dem Schrotthändler“, berichtet der Sammler, der seine Leidenschaft für alte Kutschen durch das Lesen zahlreicher Bücher manifestiert hat.

Eintauchen in die Welt der einfachen Landwirte und der Großgrundbesitzer kann der Besucher in seinem Museum. Mit einer Dokorkutsche aus dem Jahr 1915 chaiste der Landarzt zu seinen Patienten, die Viktoria-Kutsche von 1910 hatte einen tiefen Einstieg, denn es war unschicklich, dass Frauen ihre Knöchel zeigten, der Gai- oder Rennwagen von 1900 zählt zu den schönsten Exemplaren. Für kleinere Zuladungen bei sommerlichen Kirchfahrten konnte man den Holzkoffer auch gegen die offene Ladefläche austauschen.

Ein echter Hingucker

Sendenhorst (gl). Ein Hingucker ist die mit vielen roten Rosen geschmückte Hochzeitskutsche. Daneben befindet sich ein Rennschlitten aus dem Allgäu mit schönen Malereien und verzierten Kufenenden.

Der verstorbene Ahlener Unternehmer Klaus Beese hat Bernd Höne vor sieben Jahren einen herrschaftlichen Schlitten aus dem Jahr 1720 geschenkt, den der Sendenhorster aufwändig restauriert hat. Auch er zählt zu den Prunkstücken des Kutschenmu-

seums. „Man kann alles, wenn man nur beginnt“, erklärt er bescheiden seine handwerklichen Fähigkeiten. Der Umgang mit Tempera-Farbe ist ihm dabei genauso vertraut wie das Nähen von Geschirren für Ein- und Zweispänner.

Besucher, die eintauchen in die Welt, in der die Zeit stehen geblieben scheint, sind fasziniert von der märchenhaften Idylle, die in der schnelllebigen Zeit zum Innehalten und Nachdenken anregt. Eintritt wird nicht erhoben.



Ein Haus voller besonderer Gegenstände hat Bernd Höne. Prunkstück seiner Sammlung ist das Kutschenmuseum.
Bilder: Knöpker